Du sollst mein schönstes Spielzeug haben
Und auch mit Kuchen will ich dich laben!

„Ich käme gern, doch warnt mich was im Herzen;
Wir Täubchen scheuen uns gar sehr vor Schmerzen,
Und wen wir ein Mal bös gesehn,
Dem traun wir nicht, spräch' er auch noch so schön!“

Das Kind und das Täubchen.

2.

Das Täubchen fliegt davon, das Kindlein weint;
„So böse war's doch wirklich nicht gemeint!
Doch wahr ist's wohl, ich muß mich schämen,
Nun will ich recht in Acht mich nehmen;
Des Täubchens Liebe zu gewinnen
Will ich nichts Arges mehr beginnen.“

Und wo das Kind das Täubchen sah,
Trat's ihm mit Schmeichelworten nah;
Die besten Krümchen, süßes Brod,
Was Gutes ihm die Mutter bot,
Das barg es schnell in seine Taschen
Und warf's dem Täubchen hin zum Naschen;
Auch keinem Thierchen that's ein Leid,
Es hatte mit keinem Wesen streit.

http://www.digilib.tu-bs.de/?docid=00000210